

## Franken reisten nach Frankreich

*Studienfahrt der Ortsgruppe Ansbach zu den Leitfundstellen der Altsteinzeit in Frankreich und Spanien – Städtepartnerschaft Ansbach-Anglet bereichert das Programm – Erholung am Atlantischen Ozean, Mittelmeer und in den Pyrenäen – römische und mittelalterliche Kolossalbauten.*

Berühmte Namen aus der frühesten Geschichte der mitteleuropäischen Menschheit waren das hauptsächliche Ziel der dreiwöchigen Studienfahrt der Ortsgruppe Ansbach des Frankenbundes im August und anfangs September 1970: La Micoque, Le Moustier, Font de Gaume, Combarelles, La Mouthe, Laugerie Haute und Laugerie Basse und andere Höhlen, Grotten, Abris und Fundstellen von Hinterlassenschaften der Menschen, die als Neandertaler, Vorneandertaler und Nachneandertaler bekannt sind. Nach der Anfahrt über



Mit baskischen Volkstänzen begrüßte die Jugend von Anglet die Reisegruppe des Frankenbundes aus der Patenstadt Ansbach.

Foto: Rabenstein-Gunzenhausen

Lyon und das Zentralmassiv galten deshalb drei Tage allein dem Vezéretal mit Les Eyzies als Mittelpunkt. Großartige Eindrücke hinterließen die dortigen Felszeichnungen, Einzelfunde und Museen. Auf Siedlungsstätten suchten die Teilnehmer eifrig und mit Erfolg nach Faustkeilen, Schabern und anderen Werkzeugen der Steinzeitmenschen. Nicht weniger eindrucksvoll waren die Höhlen in Spanien (Altamira und die Höhlengruppe bei Santander). Zusammen mit den wertvollen Erläuterungen, die der als Prähistoriker bekannte Reiseleiter Bfr. Peter Sessler, 1. Vorsitzender der Frankenbundgruppe Ansbach, gab, war dieser Teil der Reise nicht nur ein interessanter Anschauungsunterricht, sondern auch eine bleibende Erinnerungen erzeugende Einführung in die Welt der ersten Menschen in Mitteleuropa. Erstaunlich war immer wieder, welche Kunstwerke die Steinzeitmenschen mit primitiven Mitteln an Wänden und Decken in zahlreichen Höhlen schufen. Erstaunlich und beispielhaft sind aber auch die finanziellen Mittel und der Erfolg, mit denen sich die öffentliche Hand sowohl in Spanien wie auch in Frankreich dieser kulturhistorischen Stätten annimmt. Neben gewissen merkantilen Bestrebungen, etwa des Fremdenverkehrs, ist hier deutlich die kulturelle Verantwortung für Denkmale zu spüren, die z. T. einzigartig und einmalig auf unserer Erde sind.

Selbstverständlich blieben die zahlreichen römischen und mittelalterlichen Denkmäler am weiten Weg bis zum Atlantischen Ozean nicht unbeachtet. Die gewaltigen Arenen, Amphitheater, Triumphbögen und Wasserleitungsbauten der römischen Kaiserzeit in Lyon, Nimes, Arles, Orange u. a. fanden ebenso Beachtung wie Kirchen, Klöster und Schlösser in Lyon, Bourg, Clermont Ferrand, Bayonne und anderwärts. Bfr. Stadtarchivar Adolf Lang, Ansbach, ließ sie zusammen mit ihrer Bedeutung in den religiösen Kämpfen, politischen Händeln und mit den Troubadours, den Vorläufern der Minnesänger, leben- dig werden.

Eine besondere Bereicherung erfuhr das inhaltsreiche Programm dieser Studienfahrt durch die Städtefreundschaft Ansbach-Anglet. Alle Teilnehmer waren eine Woche lang bei französischen Familien untergebracht. Sie erlebten dort eine außerordentlich aufmerksame und herzliche Gastfreundschaft. Neben Empfängen im Rathaus und am Badestrand der aufstrebenden, zwischen Bayonne und Biarritz liegenden Stadt wurde den Franken ein reichhaltiges Programm mit baskischen Volkstänzen, Stadtbesichtigung, Stierkampf in Bayonne, Ausflug in die Pyrenäen, Pelotspiel („Grand Chistera“) u. a. geboten. Auch zum Baden im Atlantik, Besuch des Baskenland-Museums und kleineren Ausflügen mit den Gastgebern war Gelegenheit. Die während dieses Aufenthalts unternommene dreitägige Exkursion nach Spanien führte über das „Rolandstal“ und den Paß von Roncevalles zu den auch mit der deutschen Geschichte seit Karl dem Großen verbundenen Städten Pamplona und Burgos, zu den Höhlen von Altamira und bei Puente Viesgo, den Hafenstädten und Industriesiedlungen Santander, San Sebastian und Bilbao. Schließlich ging es über die teilweise schon als moderne Fernverkehrsstraße ausgebaute Küstenlinie zurück an die Nordseite der Pyrenäen.

Die Heimfahrt führte am Fuße des länderscheidenden Gebirges entlang durch die Erdgasfelder von Lacq zum Wallfahrtsort Lourdes, über das male- rische Foix und das französische Rothenburg, die stark befestigte, mittelal- terliche Stadt Carcassonne, an das Mittelmeer bei Sète und durch die Ca-

marque nach Aigues Mortes und Les Saintes Maries de la Mer mit seinem herrlichen Badestrand. Arles, Nîmes, Avignon und Orange waren weitere Stationen in der Provence. An der oberen Rhône, bei Chamonix mit herrlichen Ausblicken zum Mont Blanc-Massiv, besonders aber im gemütlichen Bern wurden Landschaft und Bauweise wieder vertrauter.

Der Gesamteindruck der Studienfahrt fand bereits in der ersten Woche nach ihrem Ende Ausdruck in zahlreichen Anfragen an den 1. Vorsitzenden, wann denn wieder eine so schöne und lehrreiche Fahrt veranstaltet werde. Das in reichem Maße Gebotene und auf angenehme Weise historisch, geologisch und kulturhistorisch Erläuterte, aber auch die französische Küche und die Geselligkeit innerhalb der Reisegesellschaft werden den Teilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Die letzte Vorstellung der Römer im Theater in Lyon ist längst vorbei. Die Anlagen sind vorbildlich konserviert.

Foto: Rabenstein-Gunzenhausen

